

sofort die Huldigung der Großen seines neuen Königreiches empfangen.¹⁾

Dieser Einzug war am 23. September 951 geschehen²⁾, so daß die letzte militärische Entscheidung, welche ihn möglich machte, am vorausgehenden Mauritius-Tage gefallen sein wird.³⁾ Und so führt uns denn dieses bisher unbeachtete Datum, welches als das wichtigste in der Geschichte der langobardischen Königslande gelten darf, auf die Frage nach der Herkunft des Namens, der noch heute auf dem heiligen Abzeichen des Reiches zu lesen ist.

II.

Auch für die Antwort auf diese Frage, mit der sich ebenfalls zuletzt Brackmann ausführlicher beschäftigt hat, ist bisher der Ausgangspunkt nicht genau genug gewählt worden, insofern nämlich als für die Entwicklung der Mauritius-Verehrung im ottonischen Reich die Beziehungen dieses Heiligen zum 888 entstandenen Königreich Burgund allzu sehr in den Vordergrund geschoben worden sind.⁴⁾ Indessen Brackmann selbst hat mit Recht sehr nachdrücklich hervorgehoben, daß das zu Ehren des heiligen Führers der thebäischen Legion von dem Burgunderkönig Sigismund errichtete Kloster St. Maurice zu einem Hauptkloster des Frankenreiches

¹⁾ Anders die Auffassung Brackmanns, Mauritiusverehrung S. 299 (Ges. Aufsätze S. 235), derzufolge die Lanze für Ottos I. italienische Politik sehr wahrscheinlich eine geringere Bedeutung gehabt habe als für Heinrich I. „Keine einzige Quelle erzählt jedenfalls von einer Wahl und Krönung in Pavia, bei der die Lanze eine Rolle hätte spielen können; als Rechtsnachfolger Karls d. Gr. betrachtete sich Otto auch ohne Wahl und Krönung als rechtmäßiger König der Langobarden.“ Indessen gerade die Lanze legitimierte ja Otto — elf Jahre vor der Erneuerung des karolingischen Kaisertums — als den Rechtsnachfolger Karls in Pavia, auf welche Rolle alle italienischen Könige seit Karl III. Anspruch erhoben hatten; und eben deshalb machte die Lanze jetzt Wahl und Krönung überflüssig.

²⁾ An diesem Tage urkundet Otto d. Gr. bereits in Pavia, DO. I 135; vgl. ferner B.-Ottenthal Reg. 197; von Berengar selbst haben wir aus Pavia noch eine allerdings nicht original überlieferte Urkunde vom 22. September, vgl. B.-Ottenthal Reg. 196c und Luigi Schiaparelli, I diplomi di Ugo e di Lothario, di Berengario II e di Adalberto (Fonti per la storia d'Italia 30, 1924) S. 296 Nr. 3.

³⁾ Da nennenswerte Kämpfe nicht stattgefunden haben, könnte trotz der in der vorigen Anmerkung erwähnten Urkunde Berengars der Einzug Ottos sogar schon am 22. September erfolgt sein. Auf jeden Fall aber war es dieser Tag, der über den Erfolg Ottos entschied.

⁴⁾ Brackmann, Mauritiusverehrung S. 283 (Ges. Aufs. S. 216).